

Der renommierte US-Publizist Paul Craig Roberts äußert sich in zwei Artikeln zum Ausgang der Wahl im Iran.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 136/09 – 23.06.09**

Seid ihr zu einem Krieg gegen den dämonisierten Iran bereit?

Von Paul Craig Roberts

INFORMATION CLEARING HOUSE, 16.06.09

(<http://informationclearinghouse.info/article22844.htm>)

Wie viel Aufmerksamkeit widmen die US-Medien den Wahlen in Japan, Indien, Argentinien oder in irgendeinem anderen Land? Wie viele Amerikaner und amerikanische Journalisten kennen die Regierungschefs anderer Ländern, außer die von England, Frankreich oder Deutschland? Wer kann die politischen Führer der Schweiz, Hollands, Brasiliens, Japans oder sogar Chinas nennen?

Viele kennen aber den iranischen Präsidenten Ahmadinedschad. Der Grund dafür ist offensichtlich: Er wird täglich in den US-Medien dämonisiert.

Die Dämonisierung Ahmadinedschads in den US-Medien demonstriert eigentlich nur die Ignoranz der Amerikaner. Der iranische Präsident regiert sein Land nicht. Er ist auch nicht der Oberkommandierende der iranischen Streitkräfte. Er kann auch keine Politik außerhalb der Grenzen machen, die von den eigentlich im Iran herrschenden Ayatollahs festgelegt werden, die nicht zulassen wollen, das ihre Iranische Revolution mit amerikanischen Geld durch eine wie immer eingefärbte "Revolution" beseitigt wird.

Die Iraner haben bittere Erfahrungen mit US-Regierungen gemacht. Ihre erste demokratische Wahl, nachdem sie ihre Besetzung und ihren kolonialen Status abgeschüttelt hatten, wurde in den 50er Jahren (des letzten Jahrhunderts) von der US-Regierung ausgehebelt. Die US-Regierung setzte an Stelle des gewählten Kandidaten (Mossadegh) einen Diktator (den Schah) ein, der Gegner, die aus dem Iran ein unabhängiges Land machen wollten, das nicht von einer US-Marionette regiert wurde, foltern und ermorden ließ.

Die "Supermacht" USA hat den iranischen muslimischen Ayatollahs ihre Iranische Revolution in den späten 70er Jahren nie verziehen, weil sie das US-Marionettenregime beseitigten, das Personal der US-Botschaft in Geiselnahme nahmen und die Botschaft als "Versteck für Spione" bezeichneten; iranische Studenten hatten damals geschredderte Botschaftsdokumente wieder zusammengesetzt, die Amerikas Beteiligung an der Zerstörung der iranischen Demokratie belegten.

Die von der Regierung kontrollierten US-Medienkonzerne, die wie ein Propaganda-Ministerium arbeiten, haben auf die Wiederwahl Ahmadinedschads mit Non stop-Berichten über gewalttätige iranische Proteste gegen eine gestohlene Wahl reagiert. Sie behaupten einfach, die Wahl sei gestohlen worden, obwohl es bisher keinerlei Beweise dafür gibt. Bei den nachweislich gestohlenen Wahlen während der Bush/Rove-Ära haben die US-Medien die vorliegenden eindeutigen Beweise für die Wahlfälschung einfach ignoriert.

Die Regierungschefs der US-Marionettenstaaten Großbritannien und Deutschland haben sich in die psychologische Kriegsführung Amerikas (gegen den Iran) eingereiht. Der diskreditierte britische Außenminister David Miliband hat bei einem Treffen der EU-Außenmi-

nister in Luxemburg "ernste Zweifel" an Ahmadinedschads Sieg geäußert. Miliband konnte sich natürlich nicht auf unabhängige Quellen berufen. Er befolgte nur Anweisungen aus Washington und verließ sich auf ungeprüfte Behauptungen des unterlegenen Kandidaten, den die US-Regierung bevorzugt.

Angela Merkel, die deutsche Kanzlerin, hat sich auch eingeschaltet. Sie bestellte den iranischen Botschafter ein und forderte "mehr Transparenz" bei den Wahlen.

Sogar die amerikanische Linke ist auf die US-Propaganda hereingefallen. Im Magazin THE NATION hat Robert Dreyfuss über die hysterischen Ansichten eines iranischen Dissidenten berichtet, als verkünde der die unanfechtbare Wahrheit über die "illegitime Wahl", und sie "Staatsstreich" bezeichnet.

Auf welche Quelle berufen sich die US-Medien und die Marionetten-Staaten der USA?

Sie stützen sich nur auf die Beteuerungen des unterlegenen Kandidaten, den Amerika lieber als Sieger gesehen hätte.

Es gibt aber verlässliche Beweise für das Gegenteil. Vor der Wahl war von amerikanischen Meinungsforschern eine unabhängige, objektive Umfrage im Iran durchgeführt worden. Die Meinungsforscher Ken Ballen vom nicht kommerziellen Center for Public Opinion (Zentrum für öffentliche Meinung) und Patrick Doherty von der nicht kommerziellen New America Foundation (Stiftung Neues Amerika) haben ihr Umfragergebnis in der WASHINGTON POST vom 15. Juni veröffentlicht. Die Umfrage wurde vom Rockefeller Brothers Fund bezahlt und in Farsi (der iranischen Amtssprache) von einem Meinungsforschungsinstitut durchgeführt, das für ABC News und die BBC in dieser Region gearbeitet hat und dafür mit einem Emmy Award (dem bedeutendsten US-Fernsehpreis) ausgezeichnet wurde. Sie können ihren Bericht hier nachlesen (s <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/06/14/AR2009061401757.html>).

Die Umfragergebnisse sind die einzigen verlässlichen Informationen, die wir zur Zeit haben; sie belegen, dass das Wahlergebnis den Willen der iranischen Wähler widerspiegelt. Zu den äußerst interessanten Ergebnissen der Umfrage gehört auch das folgende:

"Viele Experten behaupten, der hohe Sieg des amtierenden Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad sei das Ergebnis von Betrug und Manipulation, aber bei unserer drei Wochen vor der Wahl durchgeführten landesweiten öffentlichen Meinungsumfrage unter den Iranern führte Ahmadinedschad 2 zu 1; sein Vorsprung war noch deutlicher als bei der Wahl am Freitag.

Während westliche Medien in den Tagen vor der Wahl aus Teheran über eine wachsende öffentliche Begeisterung für Ahmadinedschads aussichtsreichsten Herausforderer Mir Hossein Mousavi berichteten, lag Ahmadinedschad nach unserer wissenschaftlichen Erhebung in allen 30 iranischen Provinzen deutlich vorn.

Die breite Unterstützung für Ahmadinedschad war in unserer Umfrage vor der Wahl offensichtlich. Während der Wahlkampagne hat Mousavi zum Beispiel betont, dass er ein Azeri ist und zur zweitgrößten Volksgruppe nach den Persern gehört, um Azeri-Wähler für sich zu gewinnen. In unserer Umfrage hat sich aber herausgestellt, dass sogar die Azeris Ahmadinedschad im Verhältnis 2 zu 1 Mousavi vorzogen.

Viele Kommentatoren haben die iranische Jugend und das Internet als Garanten des Wechsels bei dieser Wahl bezeichnet. Unsere Umfrage hat aber ergeben, dass nur ein Drit-

tel der Iraner Zugang zum Internet hat und dass die 18- bis 24-Jährigen Ahmadinedschad von allen Altersgruppen am stärksten unterstützen.

Die einzigen demografischen Gruppen, in denen bei unserer Befragung Mousavi führte oder gleichauf mit Ahmadinedschad lag, waren Studenten, Personen mit abgeschlossenem Universitätsstudium und die Iraner mit höchstem Einkommen. Als unsere Umfrage lief, hatten sich fast ein Drittel der Iraner noch nicht (für einen Kandidaten) entschieden. Unser Verteilungsschlüssel spiegelte aber die Ergebnisse wider, die von iranischen Autoritäten bekanntgegeben wurden; das Wahlergebnis dürfte also nicht das Ergebnis eines großangelegten Wahlbetrugs sein."

Es hat zahlreiche Meldungen über ein Programm der US-Regierung gegeben, mit dem der Iran destabilisiert werden soll. Es wurde berichtet, dass die US-Regierung Bombenanschläge und Morde im Iran finanziert hat. Die US-Medien behandeln diese Berichte in prahlerischer Manier als Beleg für die Fähigkeit der amerikanischen Supermacht, unbequeme Länder zur Raison zu bringen, während einige ausländische Medien diese Meldungen als Beweis für das bekannt unmoralische Verhalten der US-Regierung ansehen.

Pakistans früherer Militärführer, General Mirza Aslam Beig, sagte am Montag, dem 15. Juni, in einer Sendung von Pashto Radio, dass die USA nach zuverlässigen Geheimdienst-Informationen die iranische Wahl beeinflussen wollten. "Dokumente belegen, dass die CIA 400 Millionen Dollar in den Iran gepumpt hat, um nach der Wahl eine "farbige", aber ansonsten inhaltslose Revolution anzuzetteln.

Über den Erfolg der US-Regierung beim Finanzieren "farbiger" Revolutionen in den ehemaligen Sowjetrepubliken Georgien und Ukraine oder in anderen Teilen des aufgelösten Sowjetimperiums wurde umfassend berichtet und diskutiert; die US-Medien haben das als Anzeichen für die Allmacht der USA und ihres natürlichen Rechts gefeiert, einige ausländische Medien haben es als US-Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder angesehen. Es könnte durchaus möglich sein, dass Mir Hossein Mousavi gekauft und dafür bezahlt wurde, im Sinne der US-Regierung zu operieren.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die US-Regierung mit psychologisch ausgefeilten Diskriminierungskampagnen in den Medien der USA und des Auslandes auf Amerikaner und Ausländer zielt. Darüber sind schon viele Artikel veröffentlicht worden.

Denken Sie doch einmal aus der Sicht eines Normalbürgers über die iranische Wahl nach. Weder ich, noch die große Mehrheit der Leser sind Iran-Experten. Stellen Sie sich einmal vor, Ihr Land würde ständig mit einem Angriff bedroht, sogar mit einem Atomangriff, von zwei Ländern die viel stärkere Streitkräfte haben – wie der Iran von den USA und Israel. Würden Sie den engagiertesten Verteidiger Ihres Landes im Stich lassen und einen von den USA und Israel bevorzugten Kandidaten wählen?

Glauben Sie, das iranische Volk würde sich in einer Wahl dafür entscheiden, ein US-M Marionettenstaat zu werden?

Der Iran hat eine gefestigte und sehr differenzierte Gesellschaft. Große Teile der Intellektuellen sind säkular eingestellt. Ein wichtiger aber kleiner Teil der Jugend hat Gefallen an der westlichen Promiskuität gefunden, an persönlichem Genuss und an Selbstverwirklichung. Diese Menschen sind mit amerikanischem Geld leicht dafür zu gewinnen, sich gegen die Regierung und muslimisch geprägte Gegner ihres persönlichen Lebensstils aufzulehnen.

Die US-Regierung hat sich dieser verwestlichten Iraner bedient, um sich eine Basis für die Diskreditierung der Wahl im Iran und der iranischen Regierung zu schaffen.

Am 14. Juni hat sich das McClatchy Bureau in Washington, das manchmal versucht, echte Nachrichten zu verbreiten, zu Washingtons psychologischer Einflussnahme geäußert und erklärt: "Das iranische Wahlergebnis macht Obamas Annäherungsbemühungen schwieriger." Hier wird doch schon die hässliche Entschuldigung vom "Fehlschlag der Diplomatie" vorbereitet, die nur eine militärische Lösung übrig lässt.

Als ein Mensch, der alles auch schon einmal aus der inneren Sicht einer US-Regierung erlebt hat, glaube ich, dass diese US-Regierung mit der Manipulation der Amerikaner durch die von ihr gesteuerten Medien die iranische Regierung diskreditieren will, indem behauptet wird, sie unterdrücke das iranische Volk und missachte seinen Willen. Damit will sie einen Angriff auf den Iran (psychologisch) vorbereiten

Mit Hilfe Mousavis schafft die US-Regierung sich ein weiteres "unterdrücktes Volk" – wie die Iraker unter Saddam Hussein – das mit amerikanischem Blut und Geld befreit werden muss. Wurde Mousavi, der "amerikanische Kandidat", der bei der Wahl im Iran hochgelobt wurde, schon von Washington als der US-Marionetten-Regent für den Iran ausgewählt?

Die große Macho-Supermacht lechzt danach, ihre Herrschaft über das iranische Volk wieder zu erlangen, um ihre offene Rechnung mit den Ayatollahs einzutreiben, welche die US-Herrschaft über den Iran 1978 beendet haben.

Das ist der Plan. Seine Realisierung können Sie in jeder Minute im US-Fernsehen verfolgen.

Es gibt "Experten" ohne Zahl, die diesen Plan unterstützen. Als ein Beispiel unter Hunderten nehmen wir Gary Sick (Gary Krank), den Mann mit dem passenden Namen, der früher dem Nationalen Sicherheitsrat angehörte und gegenwärtig an der Columbia University lehrt.

"Wenn sie etwas bescheidener gewesen wären, hätten sie Ahmadinedschad nur mit 51 Prozent gewinnen lassen," sagte Sick, die Iraner hätten dann auch gezweifelt, das Ergebnis sei aber eher akzeptiert worden. Die Behauptung der iranischen Regierung, Ahmadinedschad habe die Wahl mit 62,6 Prozent der Stimmen gewonnen, sei "nicht glaubhaft".

"Ich denke," fuhr Sick fort, "die Wahl markiert einen Wendepunkt in der Iranischen Revolution; erst hat man behauptet, durch die Unterstützung der Bevölkerung legitimiert zu sein, jetzt hat sich gezeigt, dass man zunehmend auf Repression setzt. Die Stimme des Volkes wird ignoriert."

Die einzige belastbare Information, die zur Verfügung steht, ist die oben zitierte Umfrage. Sie hat ergeben, dass Ahmadinedschad im Verhältnis 2 zu 1 der bevorzugte Kandidat war.

Wie bei allen anderen Angelegenheiten, die mit der Vorherrschaft der USA über andere Völker zu tun haben, spielen Tatsachen und die Wahrheit keine Rolle. Hier regieren Lügen und die Propaganda.

Aufgezehrt von seinem Streben nach Vorherrschaft, will Amerika immer andere Staaten überwinden und pfeift dabei auf Moral und Gerechtigkeit. Diese die Welt bedrohende Haltung wird sich nicht ändern, bis sich die Vereinigten Staaten selbst in den Bankrott getrieben und die übrige Welt so verbittert haben, dass sie vollkommen isoliert sind und weltweit verachtet werden

Der Iran geht größere Risiken ein, als er ahnt

Von Paul Craig Roberts

INFORMATION CLEARING HOUSE, 17.06.09

(<http://informationclearinghouse.info/article22856.htm>)

Stephen Kinzers Buch "All the Shah's Man: An American Coup and the Roots of Middle East Terror" (Die Männer des Schahs: Ein amerikanischer Coup und die Wurzeln des Terrors im Mittleren Osten) erzählt die Geschichte der Verdrängung des demokratisch gewählten iranischen Regierungschefs Mohammed Mossadegh durch die CIA und den britischen Geheimdienst MI 6 im Jahr 1953. Damals bestach die CIA Mitglieder der iranischen Regierung, Geschäftsleute und Reporter und bezahlte Iraner dafür, dass sie in den Straßen demonstrierten.

Die Straßen-Demonstrationen von 1953 und die für den Kalten Krieg typische Behauptung, die USA müssten den Iran an sich binden, bevor es die Sowjets täten, diente der US-Regierung als Rechtfertigung für die Beseitigung der iranischen Demokratie. Was sich das iranische Volk wünschte, war unwichtig.

Auch heute weisen die Demonstrationen in Teheran Anzeichen von Beeinflussung auf. Die Protestierenden sind meist junge Menschen und vor allem junge Frauen, die gegen die Bekleidungs Vorschriften opponieren; die Demonstrierenden tragen Schilder mit der englischen Aufschrift "Wo ist meine Stimme geblieben?" Sie richten sich an die westlichen Medien, nicht an die iranische Regierung.

Ein weiterer Beleg für Beeinflussung ist der Ruf der Protestierenden "Tod dem Diktator, tötet Ahmadinedschad!". Jeder Iraner weiß, dass der iranische Präsident eine populäre Figur mit begrenzter Macht ist. Seine wichtigste Funktion besteht darin, Druck von dem eigentlich regierenden großen Ayatollah fernzuhalten. Kein Iraner und kein informierter Westler kann tatsächlich glauben, Ahmadinedschad sei ein Diktator. Noch nicht einmal Ahmadinedschads Chef Khamenei kann als Diktator bezeichnet werden, weil er von einem Regierungsgremium (dem Wächterrat) ernannt wird, das ihn auch wieder abberufen kann.

Die Demonstrationen sollen wie die im Jahr 1953 die iranische Regierung diskreditieren und im Westen den Eindruck erwecken, dass diese Regierung ein repressives Regime ist, das nicht die Unterstützung des iranischen Volkes hat. Mit dieser Meinungsmanipulation wird der Iran als ein zweiter Irak dargestellt, der ebenfalls von einem Diktator regiert wird, den man durch Sanktionen oder eine Invasion beseitigen muss.

Die von US-Fernsehanstalten interviewten Demonstranten sprechen perfekt Englisch. Es sind entweder vom Westen beeinflusste, weltlich eingestellte Iraner, die den Schah unterstützten haben und während der iranischen Revolution 1978 in den Westen geflohen sind, oder es sind junge, westlich geprägte Teheraner.

Viele der Demonstranten protestieren sicher aus eigenem Antrieb, weil sie sich von den islamischen Moralvorschriften befreien wollen. Wenn die (seit einiger Zeit kursierenden) Berichte stimmen, dass die US-Regierung den Iran destabilisieren will, befinden sich aber sicher auch bezahlte Provokateure in ihren Reihen.

Einige Beobachter wie George Friedman [http://www.realclearworld.com/printpage/?url=http://www.realclearworld.com/articles/2009/06/western_misconception_iran_rea.html] glauben, dass der amerikanische Destabilisierungs-Plan scheitern wird.

Einige Ayatollahs haben jedoch Vorbehalte gegen Ahmadinedschad, weil er sie der Kor-

ruption beschuldigt. Viele der auf dem flachen Land lebenden Iraner sind der Meinung, dass die Ayatollahs zu viel Reichtum und Macht haben. Ahmadinedschads Korruptionsvorwurf macht ihn bei der Landbevölkerung beliebt, aber nicht bei den Ayatollahs.

Ahmadinedschads Kampagne gegen die Korruption hat Großayathollah Hossein Ali Montazeri gegen ihn aufgebracht. Montazeri ist der Rivale des regierenden Ayatollahs Khamenei und sieht in den Protesten auf den Straßen eine Gelegenheit, Khameneis Führungsrolle in Frage zu stellen.

So könnten, wie schon so oft, die ehrgeizigen Pläne eines Einzelnen das Schicksal des iranischen Staates besiegeln.

Khamenei weiß, dass ihm der gewählte Präsident gehorchen muss, wenn er Ahmadinedschads Wahl opfert, um sich Montazeri vom Hals zu halten; er könnte die Stimmen erneut auszählen lassen und Mousavi zum Wahlsieger erklären, in der Hoffnung, die Kontroverse damit zu beenden.

Wenn Khamenei sein persönliches Problem so zu lösen versucht, würde er einen amerikanisch-israelischen Überfall auf sein Land riskieren.

Oberflächlich gesehen würde die Ablösung Ahmadinedschads Israel und die Vereinigten Staaten ihres nützlichen "antisemitischen" Buhmanns berauben. Tatsächlich wäre es aber gut für die amerikanisch-israelische Propaganda. Man könnte die Story verbreiten, der abgehobene, isolierte, den Iran regierende Ayatollah sei durch das iranische Volk gezwungen worden, das gefälschte Ergebnis einer manipulierten Wahl zu korrigieren, und damit die Rolle der Ayatollahs, die nicht zur Wahl stehen, in Frage stellen.

Mousavi und Ayatollah Montazeri setzen ihr bedrohtes Land einem hohen Risiko aus. Möglicherweise glauben sie, dem Iran etwas Luft verschaffen zu können, wenn sie ihn von Ahmadinedschads belastendem Image befreien. Sollten Mousavi und Ayatollah Montazeri mit ihren Bestrebungen tatsächlich Erfolg haben, wäre ein wahrscheinliches Ergebnis ein Teilverlust der iranischen Unabhängigkeit. Die neuen Regenten müssten fortgesetzt etwas für das neue moderate, reformistische Image des Irans tun und immer mehr amerikanischen Forderungen nachgeben. Wenn die iranische Regierung eine Manipulation der Wahl zugibt, wäre die Legitimation der iranischen Revolution in Frage gestellt, und der Iran müsste mit weiteren US-Einmischungen in seine inneren Angelegenheiten rechnen.

Für die amerikanischen Neokonservativen sind nur die Länder demokratisch, die sich dem Willen Amerikas unterwerfen, ganz unabhängig von ihrer jeweiligen Regierungsform. Ein Land ist erst dann eine "Demokratie", wenn es von einer US-Marionette regiert wird.

Die amerikanische Öffentlichkeit wird wahrscheinlich nie erfahren, ob die Wahl im Iran legitim oder manipuliert war. Die US-Medien sollen nicht die Wahrheit verbreiten, sie dienen nur als Propaganda-Instrumente. Wahlbetrug ist sicher eine Möglichkeit – er passiert ja sogar in Amerika – und es gab Anzeichen für Wahlbetrug. Ein große Anzahl von Stimmen wurde sehr schnell ausgezählt; deshalb erhebt sich die Frage, ob die Stimmen wirklich gezählt oder nur das (erwünschte) Resultat verkündet wurde.

Die Reaktion der US-Medien auf das Wahlergebnis war genauso schnell. Nachdem sie so viel in die Dämonisierung Ahmadinedschads investiert hatten, waren die Medien nicht bereit, einen Wahlsieg Ahmadinedschads zu akzeptieren, und sprachen schon von Wahlbetrug, bevor Beweise dafür vorlagen; dabei hatte eine vor der Wahl durchgeführte Umfrage, deren Ergebnis am 15. Juni in der WASHINGTON POST veröffentlicht wurde, Ahmadinedschad als voraussichtlichen Wahlsieger gesehen.

Es gibt eine Menge amerikanischer Interessengruppen, die aus Eigennutz wollen, dass dem Iran Wahlfälschung vorgeworfen wird. Vielen Amerikanern ist es nicht wichtig, ob die Wahl fair war, sie interessieren sich nur dafür, ob die Rhetorik des Siegers ihren Zielen dient.

So sind zum Beispiel zahlreiche Amerikaner, die davon überzeugt sind, dass mit Karl Roves Hilfe in den Jahren der Republikaner-Herrschaft der Wahlsieg in den Präsidentschafts- und Kongress-Wahlen gestohlen wurde, versucht, mit den Protesten gegen die Wahl im Iran die Amerikaner zu beschämen, die Bushs gestohlene Wahlsiege akzeptiert haben.

Feministinnen ergreifen Partei für den "Reformer" Mousavi,

Neokonservative verdammen das Wahlergebnis, weil es den "Friedenskandidaten" benachteiligt, der vielleicht Israels Forderungen nach einem Ende der Arbeit an dem iranischen Programm zur Nutzung der Atomenergie besänftigt hätte.

Ideologische und emotionale Vorbehalte führen dazu, dass Menschen auf Tatsachen und Analysen beruhende Informationen ablehnen und stattdessen Informationen vorziehen, die ihren materiellen Interessen dienen oder ihrer emotionalen Disposition entsprechen. Der Vorrang von Emotionen vor Tatsachen lässt für die Zukunft nichts Gutes hoffen. Die außergewöhnliche Aufmerksamkeit, die den Wahlen im Iran gewidmet wird, lässt vermuten, dass viele amerikanische Interessen und Emotionen mit dem Ergebnis auch aus wirtschaftlichen Gründen verquickt sind.

(Wir haben die beiden Roberts-Artikel komplett übersetzt und mit einigen Erläuterungen in runden Klammern versehen. Anschließend drucken wir die Originaltexte ab.)



Are You Ready For War With Demonized Iran?

By Paul Craig Roberts

June 16, 2009 "Information Clearing House" -- How much attention do elections in Japan, India, Argentina, or any other country, get from the US media? How many Americans and American journalists even know who is in political office in other countries besides England, France, and Germany? Who can name the political leaders of Switzerland, Holland, Brazil, Japan, or even China?

Yet, many know of Iran's President Ahmadinejad. The reason is obvious. He is daily demonized in the US media.

The US media's demonization of Ahmadinejad itself demonstrates American ignorance. The President of Iran is not the ruler. He is not the commander-in-chief of the armed forces. He cannot set policies outside the boundaries set by Iran's rulers, the ayatollahs who are not willing for the Iranian Revolution to be overturned by American money in some color-coded "revolution."

Iranians have a bitter experience with the United States government. Their first democratic election, after emerging from occupied and colonized status, in the 1950s was overturned by the US government. The US government installed in place of the elected candidate a

dictator who tortured and murdered dissidents who thought Iran should be an independent country and not ruled by an American puppet.

The US "superpower" has never forgiven the Iranian Islamic ayatollahs for the Iranian Revolution in the late 1970s, which overthrew the US puppet government and held hostage US embassy personnel, regarded as "a den of spies," while Iranian students pieced together shredded embassy documents that proved America's complicity in the destruction of Iranian democracy.

The government-controlled US corporate media, a Ministry of Propaganda, has responded to the re-election of Ahmadinejad with non-stop reports of violent Iranian protests to a stolen election. A stolen election is presented as a fact, even though there is no evidence whatsoever. The US media's response to the documented stolen elections during the George W. Bush/Karl Rove era was to ignore the massive documented evidence of real stolen elections.

Leaders of the American puppet states of Great Britain and Germany have fallen in line with the American psychological warfare operation. The discredited British Foreign Secretary, David Miliband, expressed his "serious doubt" about Ahmadinejad's victory to a meeting of European Union ministers in Luxembourg. Miliband, of course, has no source of independent information. He is simply following Washington's instructions and relying on unsupported claims by the defeated candidate preferred by the US Government.

Angela Merkel, Chancellor of Germany, had her arm twisted, too. She called in the Iranian ambassador to demand "more transparency" on the elections.

Even the American left-wing has endorsed the US government's propaganda. Writing in *The Nation*, Robert Dreyfuss presents the hysterical views of one Iranian dissident as if they are the definitive truth about "the illegitimate election," terming it "a coup d'etat."

What is the source of the information for the US media and the American puppet states?

Nothing but the assertions of the defeated candidate, the one America prefers.

However, there is hard evidence to the contrary. An independent, objective poll was conducted in Iran by American pollsters prior to the election. The pollsters, Ken Ballen of the nonprofit Center for Public Opinion and Patrick Doherty of the nonprofit New America Foundation, describe their poll results in the June 15 *Washington Post*. The polling was funded by the Rockefeller Brothers Fund and was conducted in Farsi "by a polling company whose work in the region for ABC News and the BBC has received an Emmy award." - You can find their report [here](#)

The poll results, the only real information we have at this time, indicate that the election results reflect the will of the Iranian voters. Among the extremely interesting information revealed by the poll is the following:

"Many experts are claiming that the margin of victory of incumbent President Mahmoud Ahmadinejad was the result of fraud or manipulation, but our nationwide public opinion survey of Iranians three weeks before the vote showed Ahmadinejad leading by a more than 2 to 1 margin -- greater than his actual apparent margin of victory in Friday's election.

"While Western news reports from Tehran in the days leading up to the voting portrayed an Iranian public enthusiastic about Ahmadinejad's principal opponent, Mir Hossein

Mousavi, our scientific sampling from across all 30 of Iran's provinces showed Ahmadinejad well ahead.

“The breadth of Ahmadinejad's support was apparent in our pre-election survey. During the campaign, for instance, Mousavi emphasized his identity as an Azeri, the second-largest ethnic group in Iran after Persians, to woo Azeri voters. Our survey indicated, though, that Azeris favored Ahmadinejad by 2 to 1 over Mousavi

“Much commentary has portrayed Iranian youth and the Internet as harbingers of change in this election. But our poll found that only a third of Iranians even have access to the Internet, while 18-to-24-year-olds comprised the strongest voting bloc for Ahmadinejad of all age groups.

“The only demographic groups in which our survey found Mousavi leading or competitive with Ahmadinejad were university students and graduates, and the highest-income Iranians. When our poll was taken, almost a third of Iranians were also still undecided. Yet the baseline distributions we found then mirror the results reported by the Iranian authorities, indicating the possibility that the vote is not the product of widespread fraud.”

There have been numerous news reports that the US government has implemented a program to destabilize Iran. There have been reports that the US government has financed bombings and assassinations within Iran. The US media treats these reports in a braggadocio manner as illustrations of the American Superpower's ability to bring dissenting countries to heel, while some foreign media see these reports as evidence of the US government's inherent immorality.

Pakistan's former military chief, General Mirza Aslam Beig, said on Pashto Radio on Monday, June 15, that undisputed intelligence proves the US interfered in the Iranian election. “The documents prove that the CIA spent 400 million dollars inside Iran to prop up a colorful but hollow revolution following the election.”

The success of the US government in financing color revolutions in former Soviet Georgia and Ukraine and in other parts of the former Soviet empire have been widely reported and discussed, with the US media treating it as an indication of US omnipotence and natural right and some foreign media as a sign of US interference in the internal affairs of other countries. It is certainly within the realm of possibility that Mir Hossein Mousavi is a bought and paid for operative of the US government.

We know for a fact that the US government has psychological warfare operations that target both Americans and foreigners through the US and foreign media. Many articles have been published on this subject.

Think about the Iranian election from a common sense standpoint. Neither myself nor the vast majority of readers are Iranian experts. But from a common sense standpoint, if your country was under constant threat of attack, even nuclear attack, from two countries with much more powerful military establishments, as is Iran from the US and Israel, would you desert your country's best defender and elect the preferred candidate of the US and Israel?

Do you believe that the Iranian people would have voted to become an American puppet state?

Iran is an ancient and sophisticated society. Much of the intellectual class is secularized. A

significant, but small, percentage of the youth has fallen in thrall to Western sexual promiscuity, to personal pleasure, and to self-absorption. These people are easily organized with American money to give their government and Islamic constraints on personal behavior the bird.

The US government is taking advantage of these westernized Iranians to create a basis for discrediting the Iranian election and the Iranian government.

On June 14, the McClatchy Washington Bureau, which sometimes attempts to report the real news, acquiesced to Washington's psychological warfare and declared: "Iran election result makes Obama's outreach efforts harder." What we see here is the raising of the ugly head of the excuse for "diplomatic failure," leaving only a military solution.

As a person who has seen it all from inside the US government, I believe that the purpose of the US government's manipulation of the American and puppet government media is to discredit the Iranian government by portraying the Iranian government as an oppressor of the Iranian people and a frustrater of the Iranian people's will. This is how the US government is setting up Iran for military attack.

With the help of Mousavi, the US government is creating another "oppressed people," like Iraqis under Saddam Hussein, who require American blood and treasure to liberate. Has Mousavi, the American candidate in the Iranian election who was roundly trounced, been chosen by Washington to become the American puppet ruler of Iran?

The great macho superpower is eager to restore its hegemony over the Iranian people, thus settling the score with the ayatollahs who overthrew American rule of Iran in 1978.

That is the script. You are watching it every minute on US television.

There is no end of "experts" to support the script. For one example among hundreds, we have Gary Sick, appropriately named, who formerly served on the National Security Council and currently teaches at Columbia University:

"If they'd been a little more modest and said Ahmadinejad had won by 51 percent," Sick said, Iranians might have been dubious but more accepting. But the government's assertion that Ahmadinejad won with 62.6 percent of the vote, "is not credible."

"I think," continued Sick, "it does mark a real transition point in the Iranian Revolution, from a position of claiming to have its legitimacy based on the support of the population, to a position that has increasingly relied on repression. The voice of the people is ignored."

The only hard information available is the poll referenced above. The poll found that Ahmadinejad was the favored candidate by a margin of two to one.

But as in everything else having to do with American hegemony over other peoples, facts and truth play no part. Lies and propaganda rule.

Consumed by its passion for hegemony, America is driven to prevail over others, morality and justice be damned. This world-threatening script will play until America bankrupts itself and has so alienated the rest of the world that it is isolated and universally despised.

Iran Faces Greater Risks Than It Knows

By Paul Craig Roberts

June 17, 2009 "Information Clearing House" -- Stephen Kinzer's book, *All the Shah's Men: An American Coup and the Roots of Middle East Terror*, tells the story of the overthrow of Iran's democratically elected leader, Mohammed Mosaddeq, by the CIA and the British MI6 in 1953. The CIA bribed Iranian government officials, businessmen, and reporters, and paid Iranians to demonstrate in the streets.

The 1953 street demonstrations, together with the cold war claim that the US had to grab Iran before the Soviets did, served as the US government's justification for overthrowing Iranian democracy. What the Iranian people wanted was not important.

Today the street demonstrations in Tehran show signs of orchestration. The protesters, primarily young people, especially young women opposed to the dress codes, carry signs written in English: "Where is My Vote?" The signs are intended for the western media, not for the Iranian government.

More evidence of orchestration is provided by the protesters' chant, "death to the dictator, death to Ahmadinejad." Every Iranian knows that the president of Iran is a public figure with limited powers. His main role is to take the heat from the governing grand Ayatollah. No Iranian, and no informed westerner, could possibly believe that Ahmadinejad is a dictator. Even Ahmadinejad's superior, Khamenei, is not a dictator as he is appointed by a government body that can remove him.

The demonstrations, like those in 1953, are intended to discredit the Iranian government and to establish for Western opinion that the government is a repressive regime that does not have the support of the Iranian people. This manipulation of opinion sets up Iran as another Iraq ruled by a dictator who must be overthrown by sanctions or an invasion.

On American TV, the protesters who are interviewed speak perfect English. They are either westernized secular Iranians who were allied with the Shah and fled to the West during the 1978 Iranian revolution or they are the young westernized residents of Tehran.

Many of the demonstrators may be sincere in their protest, hoping to free themselves from Islamic moral codes. But if reports of the US government's plans to destabilize Iran are correct, paid troublemakers are in their ranks.

Some observers, such as George Friedman [http://www.realclearworld.com/printpage/?url=http://www.realclearworld.com/articles/2009/06/western_misconception_iran_rea.html] believe that the American destabilization plan will fail.

However, many ayatollahs feel animosity toward Ahmadinejad, who assaults the ayatollahs for corruption. Many in the Iranian countryside believe that the ayatollahs have too much wealth and power. Ahmadinejad's attack on corruption resonates with the Iranian countryside but not with the ayatollahs.

Ahadinejad's campaign against corruption has brought Grand Ayatollah Hossein Ali Montazeri out against him. Montazeri is a rival to ruling Ayatollah Khamenei. Montazeri sees in the street protests an opportunity to challenge Khamenei for the leadership role.

So, once again, as so many times in history, the ambitions of one person might seal the fate of the Iranian state.

Khamenei knows that the elected president is an underling. If he has to sacrifice Ahmadi-nejad's election in order to fend off Montazeri, he might recount the vote and elect Mousavi, thinking that will bring an end to the controversy.

Khamenei, solving his personal problem, would play into the hands of the American-Israeli assault on his country.

On the surface, the departure of Ahmadeinjad would cost Israel and the US the loss of their useful "anti-semitic" boggy-man. But in fact it would play into the American-Israeli propaganda. The story would be that the remote, isolated, Iranian ruling Ayatollah was forced by the Iranian people to admit the falsity of the rigged election, calling into question rule by Ayatollahs who do not stand for election.

Mousavi and Ayatollah Montazeri are putting their besieged country at risk. Possibly they believe that ridding Iran of Ahmadeinjad's extreme image would gain Iran breathing room. If Mousavi and Montazeri succeed in their ambitions, one likely result would be a loss in Iran's independence. The new rulers would have to continually defend Iran's new moderate and reformist image by giving in to American demands. If the government admits to a rigged election, the legitimacy of the Iranian Revolution would be called into question, setting up Iran for more US interference in its internal affairs.

For the American neoconservatives, democratic countries are those countries that submit to America's will, regardless of their form of government. "Democracy" is achieved by America ruling through puppet officials.

The American public might never know whether the Iranian election was legitimate or stolen. The US media serves as a propaganda device, not as a purveyor of truth. Election fraud is certainly a possibility--it happens even in America--and signs of fraud have appeared. Large numbers of votes were swiftly counted, which raises the question whether votes were counted or merely a result was announced.

The US media's response to the election was equally rapid. Having invested heavily in demonizing Ahmadinejad, the media is unwilling to accept election results that vindicate Ahmadinejad and declared fraud in advance of evidence, despite the pre-election poll results published in the June 15 Washington Post, which found Ahmadinejad to be the projected winner.

There are many American interest groups that have a vested interest in the charge that the election was rigged. What is important to many Americans is not whether the election was fair, but whether the winner's rhetoric is allied with their goals.

For example, those numerous Americans who believe that both presidential and congressional elections were stolen during the Karl Rove Republican years are tempted to use the Iranian election protests to shame Americans for accepting the stolen Bush elections.

Feminists take the side of the "reformer" Mousavi.

Neoconservatives damn the election for suppressing the "peace candidate" who might acquiescent to Israel's demands to halt the development of Iranian nuclear energy.

Ideological and emotional agendas result in people distancing themselves from factual and analytical information, preferring instead information that fits with their material interests and emotional disposition. The primacy of emotion over fact bids ill for the future. The ex-

traordinary attention given to the Iranian election suggests that many American interests and emotions have a stake in the outcome.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern